

zu Ausgang dieses Monats in Schlessien vor Otmachau und nicht lange darauf hörte man, daß solche Festung an sie ohne Noth und Weh übergeben worden. Dieses geschah, wie die schlesischen Geschichtschreiber berichten, den 19. November, und der gewesene Kommandant derselben verlor seinen Kopf darüber. Um eben diese Zeit schickte Prokops der Aeltere, der damals in Schlessien herumzog, einen Boten aus Schlessien an die in Böhmen befindlichen Husiten. Diesen fingen unterwegs die Zittauer auf, und fanden bei ihm Briefe, woraus sie sahen, wie die Feinde neue Anschläge machten, in die Oberlausitz einzubrechen. Man vernahm auch bald hernach, daß sie sich gegen Liegnitz zu zögen, Volkshayn und Konradswalde umlagerten und alle Anstalten machten, den Grenzen dieses Landes näher zu kommen.

Unterdessen war ein anderer Haufe der Feinde, der zu den Waisen gehörte, oberhalb Zittau nahe an die oberlausitzische Grenze gerückt und stand bei Leipa, Kragau und Grafenstein. Diese thaten nicht allein um Zittau herum großen Schaden, sondern streiften auch hinab bis in den Görlitzischen Kreis. Unter andern hatte sich zu Anfang des Novembers, in der Woche nach Allerheiligen, des Nachts eine Partei von ihnen so nahe an die Stadt Görlitz gemacht, daß man darüber eiligst aus dem Schläfe aufstehen und sich gegen sie in Bereitschaft setzen mußte. Doch unternahmen sie dieses Mal weiter nichts, als daß sie zu Wendisch-Ostzig 8 Bauerhöfe abbrannten und sich sodann wieder zurückzogen.

Von zwei Seiten bedroht, wurden nunmehr unsre Oberlausitzer genöthigt, ernsthafte Anstalten zur Gegenwehr zu machen. Es wurde deswegen zu Anfange des Novembers von Land und Städten eine Zusammenkunft zu Budissin gehalten. Es waren bei derselben Herr Thymo v. Kolditz, Hans v. Polenz und Herr Heinrich v. Plauen, Burggraf von Meissen, gegenwärtig. Man beredete sich allda mit einander, was bei der zu befürchtenden Gefahr zu thun sei. Und da gedachte Herren vornehmlich darauf antrugen, daß man die Grenze bei Zittau wohl besetzen und dahin nach alter Ordnung wieder 200 Pferde legen sollte, so wurde solches auch von den Herren Ständen bald bewilligt. Es kamen bei diesem Anschläge auf die Görlitzer allein 50 Pferde.